

Rubus sieberi Hofmann Siebers Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: bogig bis niederliegend, ± kräftig, kantig, an der Basis rundlich, oft bläulich bereift- Behaarung: kahl oder besonders im Kantenbereich mit sehr vereinzelt Haaren- Stieldrüsen: sitzdrüsig- Stacheln: 8-14 (pro 5 cm), 4-6 mm lang, gerade
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: meist schwach fußförmig 5-zählig- Behaarung: oberseits dunkelgrün, in der Jugend glänzend, später matt, kahl bis spärlich behaart, unterseits heller grünlich, kaum fühlbar behaart, zum Herbst hin insgesamt verkahlend- Endblättchen: kurz gestielt (20-25% der Spreite), aus ausgerandetem bis schwach herzförmigem Grunde breit eiförmig bis elliptisch, allmählich in die bis 20 mm lange Spitze ausgezogen- Serratur: periodisch, grob, z. T. unregelmäßig
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: zylindrisch bis pyramidal- Blätter: etwa bis zur Hälfte beblättert- Achse: graufilzig mit längeren, abstehenden Haaren, ohne oder mit einzelnen Stieldrüsen und meist geraden, nadeligen Stacheln- Blütenstiele: graufilzig mit längeren, abstehenden Haaren, ohne oder mit einzelnen Stieldrüsen und meist geraden, nadeligen Stacheln- Kelch: graugrünlich filzig, stachellos, an der Sammelfrucht zurückgeschlagen- Kronblätter: rosafarbig, eilänglich, bis 12 mm lang- Staubblätter: fast bis ± eben so hoch wie die grünlichen Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: kahl

Ähnliche Taxa: u. U. *R. geminatus*, der sich aber z.B. durch seine weißen Kronblätter und außen mit Stacheln bewehrten Kelche klar trennen lässt.

Ökologie und Soziologie: In halbschattigen bis lichten Wäldern und Gebüschern bzw. an deren Rändern; auf zumeist frischen, nährstoffreicheren, lehmigen oder sandigen Böden.

Verbreitung: In Sachsen endemische Regionalart.

aktueller Fundort nahe der Oberlausitz:

4748/233Zschorna - ca. 2 km O, Waldgebiet südlich der Straße nach Döbra (5413744/5680465)
14.8.2018 (18814.1).